

# Hallische Zeitung

im G. Schweifsche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 276. Halle, Donnerstag den 24. November 1864.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 22. November. (Tel.) Die heutige „General-Correspondenz“ aus Oesterreich“ bezeichnet die Mittheilung preussischer Blätter, daß Oesterreich sich der angeblichen Anstauung Preussens, wonach das fernere Verbleiben der Bundesstruppen in Holstein und Lauenburg überflüssig geworden sei, angeschlossen habe, als jeder Begründung entbehrend.

Kiel, d. 22. November. (Tel.) Die Dampforvette „Augusta“ und das Kanonenboot „Daffodil“ sind heute Nachmittag 4 Uhr aus Cuxhaven hier eingetroffen.

Aus fast allen Orten Sütlands wird über Durchmärsche und Abzug der allirten Truppen in südlicher Richtung berichtet. Aus Bismarck zogen am 17. die letzten preussischen Truppen, 2 Bataillone vom 18. Regiment, ab. Am Sonntage, den 20. d. M., werden die Durchmärsche in Aarhus beendet und die Stadt von der feindlichen Occupation befreit sein. Aus Ripen marschirte am 16. d. M. das österreichische Regiment „Großherzog von Hessen“ nach Tondern ab. Am folgenden Tage passirte das Regiment „König der Belgier“ die Stadt, und in den nächsten Tagen wird das von Beile über Kolbing und Ripen nach Tondern marschirende Regiment „Ramming“ dort eintreffen.

Ueber den Rückmarsch der Preussischen Truppen aus Sütland wird berichtet, daß am 21. d. M. die Schleswiger Grenze bereits vom letzten Echelon erreicht sein und dies am 30. bei Flensburg eintreffen wird. Die Gardetruppen werden am 26., 27., 28. und 29. d. M. mittels der Nordschleswiger Eisenbahn nach Altona und von da Tags darauf nach Berlin befördert werden. Die übrigen Truppen werden, je nach dem Eintreffen der Ablösungstruppen, unter Benutzung der Eisenbahn in die Heimath befördert werden.

Ueber die Höhe der Kriegskosten hat der Oesterreichische Finanzminister jetzt einiges Licht gegeben. Herr v. Plener berechnet sie für Oesterreich auf die unerwartet hohe Summe von 18 Millionen Gulden oder 12 Millionen Thaler. Da nun Preußen mehr als die doppelte Truppenzahl auf dem Kriegsschauplatz hatte, da ferner fast die ganze Artillerie und die kostbare Munition, welche die Schanzen von Düppel und Alsen zusammenwarf, auf seine Rechnung fällt, so würde es nach Oesterreichischem Maßstab weit über 24 Millionen Thaler zu fordern haben. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn über diesen für die Herzogthümer sehr beunruhigenden Punkt bald eine Aufklärung erfolgte.

In Folge der durch Hamburger Blätter angeregten Angelegenheit wegen der angeblich noch in Haft befindlichen Mannschaft des Hamburger Schiffes „Endora“, das von dem Niels Tuel gefapert worden, hat, wie mitgetheilt wird, die diesseitige Regierung eingehende Ermittlungen ange stellt. Dieselben haben ergeben, daß keiner der Gefangenen und wegen Meuterei verurtheilten Leute sich mehr in Haft befindet, daß sie sich vielmehr sämmtlich ranzionirt haben. Der letzte derselben, welcher durch die Flucht seine Freiheit erlangte, war der Schiffsoch. Es dürfte deshalb diese Angelegenheit durch diesen glücklichen Ausgang von selbst ihre Erledigung gefunden haben.

Berlin, d. 22. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Staats-, Kriegs- und Marine-Minister, General-Lieutenant v. von Roon, das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen, sowie der bisherigen Regierungs-Rath bei der Regierung zu Meiseburg, Herrmann Emil August Meisferschildt, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer zu ernennen.

Die Frau Kronprinzessin feierte gestern auf der Villa La Faraz am Genfer See in der Schweiz ihren 24. Geburtstag. In den Tagen

vom 15. bis 20. December beabsichtigen die hohen Herrschaften über Coblenz und Weimar aus der Schweiz nach Berlin zurückzukehren.

Die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des vom Kriegsschauplatz heimkehrenden kais. österreichischen Infanterie-Regiments König Wilhelm I. hatte gestern eine zahlreiche Menschenmenge nach dem Hamburger Bahnhof und die angrenzenden Straßen geführt. Seit den Vormittagsstunden umwoagten dichte Menschenmassen den Bahnhof und bildeten vor demselben dichte Gruppen. Die Einfahrt am Perron, so wie der Ausgang nach der Invalidenstraße und alle Gittergelände auf dem Bahnhofe, hatte der k. k. österreichische Consul, Banquier Caro, festlich mit österreichischen und preussischen Fahnen auszumücken lassen. Am Ausgange befand sich eine doppelte Reihe bewimpelter und mit Tannenreis umwundener Masten. Der Zutritt war nur Militärs und besonders legitimirten Civilpersonen gestattet. Nach 1 Uhr fand sich dann eine große Anzahl von Offizieren aller Waffen und Grade ein. An der Spitze der Prinz Friedrich Karl, dann der Prinz August von Württemberg, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, der Prinz Albrecht, Prinz Albrecht Sohn, der Prinz Alexander, ferner der Gouverneur und der Commandant von Berlin, der General-Feldmarschall v. Wrangel, der General v. Hindersin u. A.; ferner waren anwesend: der Polizeipräsident v. Bernuth und der Geheime Ober-Regierungsrath Lüdemann, der kaisert. österreichische Geschäftsträger Graf Chotek und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps. Um 1 Uhr 40 Minuten traf der Zug ein, empfangen von der Musik des preussischen Garde-Füsiliers-Regiments mit der österreichischen Volkshymne. Der Prinz Friedrich Karl begrüßte den an der Spitze der Truppen eintreffenden Feldmarschall Lieutenant v. Gablenz und runnehr stiegen die Soldaten aus den Waggons und stellten sich in zwei Gliedern, die Regimentsmusik an der Spitze und die Trommler einzeln hinter der Front, vor dem Gittergebäude an der Scharnhorststraße auf. Runnehr trat zu Wagen die Prinzessin Alexandrine ein, gleich darauf, gegen 2 Uhr, Se. Maj. der König, gefolgt von den Prinzen Karl und Adalbert, so wie von einem glänzenden Stabe. Bei der Ankunft des Königs, der die Obristen-Uniform seines österreichischen Regiments trug, stimmte das österreichische Musikcorps die preussische Volkshymne an. Se. M. der König ging, geführt von dem Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz und dem Fürsten Schwarzenberg die Front entlang, während die Soldaten präsentirten. Dann ließ Se. Maj. die Offiziere vor der Mitte der Front zusammentreten und richtete, nachdem die Vorstellung der Einzelnen durch den Regimentscommandeur erfolgt war, etwa folgende Worte an dieselben: „Es freut Mich, Meine Herren, Sie zum ersten Male in Meiner Residenz zu begrüßen, nachdem Sie mit Ehre und Ruhm vor dem Feinde gestanden und durch hohe Tapferkeit in der Schlacht sich ausgezeichnet haben. Das Regiment hat sich die höchste Zufriedenheit Ihres Kaisers erworben. Es sind jetzt 9 Jahre her, daß Ich das Regiment zuerst in Olmütz gesehen habe, doch sind von damals wohl nur noch Wenige im Regiment? (Nur sehr Wenige — erwiderte darauf der Oberst.) Jetzt, wo es Mir vergönnt war, Meine Truppen vereint mit der österreichischen Armee kämpfen zu sehen erfüllt es Mich mit Genugthuung, daß sich das Regiment die höchste Anerkennung seiner Tapferkeit erworben. Ich heisse Sie, Meine Herren, in Meiner Residenz herzlich willkommen und wünsche, daß Sie aus derselben die besten Erinnerungen in die Heimath mitnehmen mögen!“ Hierauf wurde „zum Gebet“ kommandirt. Die Soldaten salutirten, während die Musik das „Nügergebet“ aus Meyerbeer's „Dinorah“ anstimmte. Darauf erfolgte unter klingendem Spiel der Kammarsch nach der Garde-Füsiliertafelne, wo die Truppen bis heute Abend verblieben. Die Soldaten hatten alle ein munteres Aussehen und waren auf das Beste ausgerüstet. Jeder Mann führte eine wollene Decke mit sich. Alle waren mit der austro-preussischen Kriegsdenkünze, viele

überdies mit Tapferkeitsmedaillen beehrt. Die Schakos schmückten Tannenzweige. Lauter Jubel begrüßte die Soldaten bei dem Ausmarsch auf die Straße, wo das Musikkorps des Garde-Füsilier-Regiments voraufmarschierte. Das österreichische und preussische Etappenkommando inspizierte den Ausmarsch. Se. Maj. der König verweilte, bis derselbe vorüber war, am Ausgange des Bahnhofs. Für den Abend hatte der König über 1000 Plätze im kgl. Opernhause an die Mannschaften verteilen lassen.

Der größere Theil der zurückkehrenden österreichischen Truppen wird, nachdem dieselben eine der Tageszeit entsprechende Verpflegung auf dem Hamburger Bahnhof erhalten, auf der Verbindungsbahn resp. nach der Anhalter und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gleich weiter befördert, die anderen Truppen erhalten hier einen Tag Quartier und Verpflegung in den Casernements, wogegen eine entsprechende Anzahl der diesseitigen Truppen während der Zeit der Durchmärsche in Bürgerquartiere verlegt werden. Die österreichischen Offiziere werden in Hotels inquartiert. — Weiterbeförderung erfolgt auf der Anhalter Bahn über Dresden nach Prag, und auf der schlesischen Bahn über Gellitz, Reichenberg, Parubitz, Brünn nach Wien. Im Ganzen treffen 54 Züge mit Kaiserlich österreichischem Militär von Hamburg hier ein, von denen 33 Züge auf der Niederschlesisch-Märkischen und 21 Züge auf der Anhalter Bahn weiter befördert werden.

Der Verfasser der mehrerwähnten Broschüre „Ein Preussisches Wort“ soll, wie man jetzt versichert, der frühere Gesandte in Konstantinopel, General von Wildenbruch, sein.

Mehrere Schulzen der Provinz Schlesien sind wegen Verbreitung oppositioneller Flugschriften durch die Regierung zu Breslau im Disziplinarwege zur Amtsentsetzung verurtheilt, und dieses Urtheil ist in der Recursinstanz — in diesem Falle das Staatsministerium — bestätigt worden.

Die bereits telegraphisch erwähnte Notiz der officiösen österreichischen „General-Correspond.“ über die Antwort Preussens in der Zollfrage lautet: „Ueber den momentanen Stand der österreichisch-deutschen Zoll- und Handelsvertragsfrage sind wir in der Lage, die folgenden verlässlichen Angaben zu machen. Die formalen Hindernisse, welche der Wiederaufnahme der Verhandlung zu dem Zwecke einer Erneuerung des österreichisch-deutschen Handels- und Zollvertrages von 1853 im Wege standen, sind zum großen Theil beseitigt, denn es ist eine Verständigung darüber erreicht, daß wie in dem bisherigen, so auch in dem neuen Vertrage die Zollvereinigung als Zielpunkt festgehalten werde. Es ist daher auch mit Zuversicht zu erwarten, daß demnächst die Verhandlungen zwischen der kaiserlichen Regierung und den laut der Verfassung des Zollvereins denselben vertretenden Regierungen von Preussen, Baiern und Sachsen wieder beginnen werden.“ — Wenn wir diese Aeußerung mit der neulichen Aeußerung unseres officiösen Organs zusammenhalten, so ergibt sich das charakteristische Verhältniß, daß, wenn die „Provincial-Corresp.“ von der „Erneuerung der Hofnung auf eine künftige Zollvereinigung Oesterreichs mit dem Zollvereine“ sprach, dies in dem österreichischen Organe dahin gefaßt wird, daß „wie in dem bisherigen, so auch in dem neuen Vertrage die Zollvereinigung als Zielpunkt festgehalten werde.“ Wenn das österreichische Organ sagt, daß die Verständigung erfolgt sei, so muß Oesterreich wohl die diesseitigen Zugeständnisse in dem von der „General-Corresp.“ angegebenen Sinne auffassen und sie nicht ohne allen Grund in diesem prinzipiellen Sinne acceptiren. Wenn die „formalen Hindernisse“ als nur „zum großen Theile beseitigt“ bezeichnet werden, so scheint das officiöse Organ davon auszugehen, daß man sich nicht von vorn herein durch den Ausdruck voller Zufriedenheit die Aussicht abschneiden dürfe, im Laufe der Verhandlungen von dem Gegner, der die abschließliche Bahn einmal betreten hat, mehr zu erlangen; jedenfalls werden die preussischen Zugeständnisse als hinreichend betrachtet, um in die Verhandlungen einzutreten. Der „N. Fr. Ztg.“ schreibt ein Wiener Correspondent, wie das „Versprechen, an dem Versprechen künftiger Zollvereinigung festzuhalten“, schließlich formulirt werde, darauf lege man in Wien wenig Werth, jedenfalls aber sei Verständigung darüber vermist, daß die Zollvereinigung als Zielpunkt festgehalten werde, auch sei zuversichtlich zu erwarten, daß man über die Formulirung der Zusage, seiner Zeit in die Verhandlungen über jene Zollvereinigung einzutreten, sich einigen werde. Wie der „Leipziger Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, wird wieder Freiherr v. Hof der österreichische Unterhändler sein. Die Tariffragen seien auf Grund der Prager Verhandlungsergebnisse in den Fachministerien durchberathen worden, und ist das Material für die neuen Verhandlungen vorbereitet.

Die am 17. d. Mts. in Malchin zusammen getretenen Mecklenburgischen Stände haben sich bereits mit einem Antrage auf Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein beschäftigt. Der Antrag, von dem bekannten Mitglieder der Ständeversammlung Mancke-Duggen-Foppel gestellt, ist, wie dies in Mecklenburg natürlich erscheinen muß, verworfen worden, und zwar nicht bloß ohne Prüfung und Berichterstattung, sondern sogar ohne Berlesung.

In jenen Arbeiterreisen des preussischen Staates, welche den Einflüssen der Feudalpartei zugänglich sind, läuft zur Unterzeichnung eine Petition um, die vom „Preussischen Volksverein“ ausgehen und angeblich vom Justizrath Wagener verfaßt sein soll. Der Schluß des merkwürdigen Altenstückes lautet:

Unsere gebräuchlichen Bitten richten wir hiernach dahin: „Eine hohe Staatsregierung wolle genehigen, zur Verbesserung der Lage des Arbeiters und zur Conservirung des Mittelstandes durch entsprechende Institutionen werththätig voranzugehen und zu dem Ende a) die Heiligkeit und Festigkeit der christlichen Ehe zu wahren und die Beschäftigung der Hausfrauen sowie der heranwachsenden Kinder in den Fabriken streng zu beaufsichtigen; b) ein menschenwürdiges Familienleben durch gesetzliche Festhaltung der Arbeitszeit, Heiligung des Sonntages, religiöse und sittliche Erziehung der Kinder, erschlaffende Fürsorge für die Waisen und die Invaliden der Industrie und entsprechende Regulirung des betreffenden Armenwesens überhaupt anbahnen; c) in der

Frage des Coöperationrechts, als Durchgangspunkt für ein allgemeines Corporationsrecht, die Initiative zu ergreifen; d) die Arbeiterbedürfnisse durch die längere Dauer der Arbeitscontracte, durch Sicherung und Feststellung des Ertrages der Arbeit von der Uebermacht des Kapitals zu emancipiren und, so weit die Feststellung des Arbeitsertrages dem Staate anheimfällt, dieselbe durch Ernennung von Fabrikinspectoren oder durch die Erchtung von Mutterfabriken möglich zu machen; e) zur Conservirung des Mittelstandes die gebräuchliche Bitten realisiren zu wollen, welche wir in der unter dem 13. Aug. d. J. an eine hohe kgl. Staatsregierung gerichteten, hier wiederum überbringt angehängten Petition uns zu begründen erlaubt haben.“ Auf diesen Grundfragen wird eine Staatsräthigkeit das ständige Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern regeln und dadurch die sociale Frage, die weder durch Schlichter- und Theorien noch durch den von Kaffalle angeführten Arbeiterkampf lösbar ist, in Wahrheit und zum Wohle des Staates und der christlichen bürgerlichen Gesellschaft der Lösung näher zu führen. Eines hohen Staatsministers gung gebräuchlich ist.

Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz Conflicte hat erkannt, daß bei dem Bau neuer Eisenbahnen die Regierungen darüber zu entscheiden haben, welche Anlagen an Wegen, Ueberfahrten u. s. w. die Eisenbahn-Gesellschaft im Interesse der benachbarten Grundbesitzer einzurichten und zu unterhalten verpflichtet ist. Die hierüber entstehenden Streitigkeiten sind daher vom Rechtswege ausgeschlossen, sofern nicht die Verpflichtung der Eisenbahn-Gesellschaft auf einen speziellen Rechtsartikel gegründet wird.

Polenproceß. Zu der vorgestrigen Sitzung ist noch nachzutragen, daß Seitens der Staatsanwaltschaft auch gegen den Angeklagten Dr. Wladislaus v. Niegolewski die Todesstrafe beantragt wurde. — In der gestrigen Sitzung wurde mit dem Maidoyers in Betreff der einzelnen Angeklagten fortgefahren. Der Ober-Staatsanwalt Adlung beantragt gegen den Angeklagten Bibliothekar Joseph Ruffeje wegen wesentlicher Theilnahme am Hochverrathe die Todesstrafe; gegen den Studenten Wladislaus Sminiewicz das Nichtschuldig und gegen den Landwirth Valerian Mrowinski wegen nicht wesentlicher Theilnahme am Hochverrathe sechsjährige Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer.

Aus Danzig meldet das „Dampfsboot“ unter dem 19. November: Der Dampfer „Oliva“ ist mit dem Maschinenheilen für die Corvetten „Hertha“ und „Medusa“ eingetroffen und zum Löschen an die königliche Werft gelegt. Derselbe hat 7 Matrosen des an der Holländischen Küste gestrandeten Preussischen Schiffes „Willkomm“ gerettet. Der Capitän und Steuermann des Schiffes sollen mit demselben, Angesichts der Reiter, in den Grund gesunken sein.

Minden, d. 20. Novbr. Heute Nachmittag und am Abend ist, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, das 15. Regiment, vom Kriegsschauplatz zurückkehrend, unter dem Jubel der von nah und fern zahlreich herbeigeströmten Menge in unsere mit Kränzen geschmückte und reich illuminierte Stadt eingezogen. Nachdem im Laufe dieser Woche die übrigen Truppentheile der 13. Division sich hier und in der Umgegend werden gesammelt haben, wird Se. Maj. der König wahrscheinlich am 26. eine Heerschau auf der Heide bei Minden abhalten. Für die Bewirtung der Soldaten hat die Stadt 800 Thlr. bewilligt; für eine zum Willkommen der Offiziere zu veranstaltende Festschmausung sind von den Kreisständen 1000 Thlr. bestimmt worden.

Lübeck, d. 20. November. Heute Mittag zog hier das zweite Bataillon des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 ein. Das ganze Regiment hat hier zu Anfang des Jahres vor dem Einrückung der preussischen Truppen in die Herzogthümer einen Monat lang cantonirt, das musterhafte Betragen der Leute erweckte ihnen hier eine sehr freundliche und herzliche Aufnahme, man sah sie mit Theilnahme scheiden und verfolgte ihre späteren Siegeszuege mit dem größten Interesse. Als man hier vernahm, daß dies Regiment seinen Rückzug über Lübeck nehmen würde, erregte diese Nachricht hier eine freudige Aufregung und der Empfang des heute eingerückten Bataillons Seitens der Bevölkerung war wirklich enthusiastisch. Der Marsch vom Thore durch die Straßen war im eigentlichen Sinne ein Triumphzug, bei welchem die Truppen von allen Fenstern aus mit Blumen und Kränzen förmlich überschüttet wurden, während die früheren Quartiergeber sich herandrängten um ihrer vormaligen Gäste wieder habhaft zu werden. Auf dem Sammelpfad angekommen, ließ der Commandeur das Bataillon Colonne formiren und brachte mit demselben den Bewohnern Lübeds ein dreifaches Hoch. Das heute gekommene Bataillon hält hier morgen Kashtag; die übrigen Bataillone treffen in den ersten Tagen der Woche hier ein, bleiben aber nur je eine Nacht.

Wiesbaden, d. 20. Novbr. Die liberale Partei, welche in Nassau keine Verammlungen abhalten darf, hält sie nun außerhalb Nassau, und zwar heute eine gegenüber Caub, in Preußen, für den westlichen, und in Wehlar, ebenfalls in Preußen, für den östlichen Theil des Landes, morgen eine in Rüsselheim, in Hessen, für den südlichen Theil des Landes. Außerdem finden viele Privatversammlungen statt. Um letztere zu verhindern, haben einige Aemter verboten, daß in den Wirtschaftshäusern von den Wahlen gesprochen wird, bei Meinung von Geld- und Gefängnißstrafe für die Gäste, und der Concessionserziehung für den Wirth.

Aus Baden, d. 19. Novbr. Neben der politischen Gesamthaltung Badens dürfte doch auch die Entwicklung des sichtlich preussischen Lebens die volle Aufmerksamkeit der gebildeten Kreise Deutschlands beanspruchen. Seitdem der Agendenfreit den Anstoß zur Umkehr gegeben hat, seitdem die Wirksamkeit des früheren Hopsprengers Beschlag durch seinen Weggang aus Baden dießseits ihr Ende fand, seitdem endlich die Erledigung des Concordatsstreits für beide christliche Kirchen diejenige selbstständige Stellung brachte, die der moderne Staat (abgesehen von amerikanischen Zuständen) überhaupt zu wahren vermag, ohne einer Corporations Souveränitätserbe einzuräumen, seitdem hat die oberste protestantische Kirchenbehörde stetig und maßvoll dahin gewirkt, innerhalb des positiven Bekenntnisses dem Geiste des Jahrhunderts und der erhöhten Allgemeinbildung ihr Recht zu lassen. Sie ging dabei von dem Gedanken aus, daß eine Conspiration zur

äußeren Frömmigkeit von einer gebildeten Bevölkerung als geradezu unentbehrlich empfunden werde und daß der Geist des Christenthums, in seiner sittlichen Reinheit erfasst und geküßt, solch materieller Zwangsmittel nicht bedürfe. Gegenüber dem bekannten Buche Schenkel's hat sie daher das Recht der freien theologischen Forderung unbedingt anerkannt und hat damals wie neuerdings wieder die Proteste der sogenannten orthodoxen Partei zurückgewiesen. Bei diesem wie bei dem früheren Anlaß ist die Erscheinung bemerkenswerth, daß die geistlichen Vorkämpfer der Strengegläubigkeit, denen doch immer die Phrase „Gehorsam gegen die von Gott gesetzte Obrigkeit“ vor dem Munde schwebt, keineswegs geäußert hatten, unter Mißachtung ihrer dienlichen Stellung, höchst demokratische Agitationen in Scene zu setzen. (Nat.-Ztg.)

**Leipzig, d. 21. November.** Das neueste (15.) Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält das wichtige Gesetz, die Aufhebung der Zinsbeschränkungen betreffend, vom 25. Oct. 1864. Dasselbe heft in §. 1 das vom Wucher handelnde sechzehnte Kapitel im zweiten Theile des Strafsatzbuchs auf und bestimmt in §. 2, daß derjenige, welcher dem Gläubiger für eine Schuld größere Vortheile, als die Verzinsung nach jährlich sechs vom Hundert gewährt oder verspricht, zu einer halbjährigen Kündigung des Vertrages befugt sein solle, eine Vorchrift, welche indes nach §. 3 auf Schuldverschreibungen, welche auf jeden Inhaber gestellt werden, sowie auf Darlehen, welche ein Kaufmann empfängt, und auf Schulden eines Kaufmannes aus seinen Handelsgeschäften keine Anwendung findet.

**Wien, d. 19. Novbr.** Der Eingang der Adresse des Abgeordnetenhauses nach dem Entwurfe des Adress-Ausschusses wird folgende Sätze enthalten: Das Abgeordnetenhauß beklagt, daß die verfassungsmäßige Thätigkeit in einem größeren Theile des Reiches unterbrochen sei. Welche dieser Mißstand beunruhigt, so werde das allgemeine Vertrauen sich wieder heben. Das Haus hoffe, daß auch das Lombardisch-Venetianische Königreich baldmöglichst sich der Segnungen einer Volksvertretung erfreuen, und daß der Salzische Landtag in nicht ferne Frist seine Thätigkeit wieder aufnehmen werde. Das Haus sei überzeugt, daß die gesetliche Vertretung Ungarns und Croatens nicht verkennen werde, wie sehr die gemeinsame Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten des Reichs im Interesse Aller liege. Das Reich sei daran bethelligt, daß in den östlichen Kronländern verfassungsmäßige Zustände hergestellt werden. Das Haus wolle seinerseits gern dazu beitragen, damit — bei unverrückter Wahrung des in der Reichsverfassung ausgesprochenen und durch das Interesse des Reiches gebotenen Grundlages der gemeinsamen Behandlung aller gemeinsamen Reichs-Angelegenheiten — jenen Ländern auf verfassungsmäßigem Wege alle Garantien für die Autonomie in allen Angelegenheiten geboten werden, welche verfassungsmäßig der Kompetenz ihrer Landtage vorbehalten sind. Das Pariser „Mémorial diplomatique“ theilt Näheres (ob auch Zuverlässiges? bleibe dahingestellt) über das Mendelssohn'sche Programm mit. Friedensliche, Verähnlichung mit Preußen in der Erbfolgestrage der Herzogthümer auf Grundlage des Anechts des Augustenburger, indem solches von den Sympathien der Bundesstaaten und des Volkes getragen werde, Votum der gesetlichen Landesvertretung darüber, Frieden und Regelung der Handelsbeziehungen mit Italien, Reform der deutschen Bundesverfassung mittelst der Verbindung mit Preußen und Hinneigung Oesterreichs zur Freihandelspolitik, sind angeblich die Grundzüge seines Programms.

### Amerika.

Durch Decret vom 21. Septbr. hat der Kaiser von Brasilien allen Regern hiderlei Geschlechts, welche noch Staatseigenthum waren, die Freiheit gegeben.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 22. Novbr.** In der heutigen Sitzung des Herrenhauses trat man in die Adress-Debatte ein. Graf Lucarberg wünscht, in den Votus betreffend Ungarn, die Bereitwilligkeit des Herrenhauses zum Entgegenkommen und zur Mitwirkung besonders betont zu sehen. Der Redner ist mit der Politik der Regierung in Bezug auf Deutschland und die Herzogthümer nicht einverstanden und rath zur Vorsicht beim Zusammengehen mit Preußen. Graf Rechberg vertheidigte seine äußere Politik gegen die erhobenen Angriffe und sagte unter Anderem: Die deutschen Mittelstaaten fahren fort, in Oesterreich ihren Hort zu suchen; jede österreichische Regierung wird an diesem Bündnisse festhalten. Das Verhältnis zwischen Oesterreich und Preußen beruhend, erklärte Rechberg: Oesterreich bedarf ebenso sehr der Allianz Preußens, wie Preußen jener Oesterreichs; früher war diese Ansicht leider nicht geltend. Die Folge davon war für Oesterreich der Feldzug im Jahre 1859, für Preußen der Verlust Neuenburgs und der Verlust seiner Bedeutung als Großmacht, für Deutschland endlich seine Streichung aus der Liste der Großmächte. Alles dies, sagte Rechberg schließlich, zeige die Nothwendigkeit des Zusammengehens Preußens, Oesterreichs und aller deutschen Regierungen. Er verkenne aber dabei nicht, daß ein Zusammengehen mit Preußen nur auf den Boden des deutschen Bundes und des Rechtes möglich sei. Schließlich wurde der Entwurf zur Adresse nach dem Antrage der Commission angenommen.

**München, d. 22. November.** Der Bischof von Speyer hat in der Angelegenheit, betreffend die Errichtung einer theologischen Lehranstalt in Speyer, gegen die inhibirende Verfügung des Kultusministers Recurs an den König eingeleitet, ist von demselben aber abschläglichschieden worden, da, wie es in diesem Bescheide heißt, das Vorgehen des Ministers den Grundgesetzen der Landesverfassung vollständig entspreche. Da ein weiterer Grund zum Aufschibe der getroffenen Maßregeln nicht vorliegt, so wird die Lehranstalt definitiv geschlossen werden.

**Warschau, d. 21. November.** Man versichert, das Decret zur Aufhebung der Klöster habe die kaiserliche Sanction erhalten. Die am Aufstande beteiligten Klöster würden vollständig unterdrückt, die wenigen übrig bleibenden aber unter Regierungs-Aufsicht gestellt werden.

**Turin, d. 21. Novbr.** Heute wurden im Senat die Finanz-Vorlagen eingebracht, wobei Sella die Anerkennung der Dringlichkeit beantragte. Diese ward vom Senate beschlossen. — Heute begann im Abgeordnetenhause die Discussion über die Sella'sche Vorlage wegen des Abzuges, der im Verhältnisse zu ihren Gehältern den Staatsbeamten gemacht werden soll.

**Paris, d. 22. Novbr.** Der heutige „Moniteur“ bringt Nachrichten aus Algerien, welchen zufolge sich neuerdings wieder mehrere feindliche Stämme unterworfen haben. Die Operationen der französischen Truppen im Süden gegen die Aufständigen haben einen glücklichen Fortgang, und die Zustände im Tell stößen keine Besorgnisse mehr ein.

**London, d. 22. November.** Der Dampfer „Hibernian“ hat New-Yorker Berichte bis zum 12. d. Abends in Londonderry abgegeben. Nach denselben hat Mac Clellan auf seinen Rang in der Unions-Armee verzichtet. Fenton ist zum Gouverneur von New-York gewählt worden. Die Conservativen, die im Senatswahlhale Verstärkungen erhielten, bedrohen Pennsylvania und Maryland. Der Congress der Südstaaten ist in Richmond zusammengetreten. In der Botschaft des Präsidenten Jefferson Davis heißt es unter Anderem: Ein Frieden ohne Unabhängigkeit sei unmöglich. Die Botschaft mißbilligt die Conscription und die Bewaffnung der Neger außer im äußersten Nothfalle; sie empfiehlt Sklaven, an denen Mangel sei, anzukaufen.

**New-York, d. 10. Novbr.** Die hiesige Finanzwelt, welche durch Butler's Ernennung zum Commandanten in Westirung gerathen ist, weil derselbe dem Wachsen nach Goldgeschäfte verbieten will, wird demnächst Gold nach Europa schicken. — Die „New-York Times“ sagt, Brasilien verdiene Entschuldigung wegen seines Benehmens in der Florida-Angelegenheit. Die Nachricht von der Räumung Atlanta's hat bis jetzt noch keine amtliche Bestätigung erhalten. Die Wiedererwählung Seymour's zum Gouverneur des Staates New-York ist zweifelhaft. Ein unerbürgtes Gericht will von einem Nordversuche auf die Kaiserin Charlotte von Mexico wissen.

**New-York, d. 12. Novbr.** Dem Präsidenten Lincoln wurde in Washington eine Serenade gebracht. Derselbe gratulirte dem Banke zu dem freudlichen Wahlsicte und rief die Unterstützung sämmtlicher Parteien zur Rettung des Vaterlandes an. — Der Südstaaten-Präsident Davis schickte in seiner Jahresbotschaft bei der Congress-Eröffnung zu Richmond die Lage des Krieges und der Finanzen als befriedigend. Der Süden müsse, da die Politik des Auslandes unverändert neutral bleibe, mit Selbstvertrauen seine Unabhängigkeit erkämpfen. Davis mißbilligt die allgemeine Bewaffnung der Neger und empfiehlt dagegen die einseitige Verwendung von 40,000 Schwarzen zu Kriegsarbeiten, welche dann nach dem Schlusse des Krieges auf Staatskosten zu befreiten sein würden. Eine allgemeine Bewaffnung der Neger bleibt das letzte Hülfsmittel. Der Süden sei zu einem Compromiss bereit; der Norden fordere stets unbedingte Unterwerfung. — Tension ist zum Gouverneur von New-York erwählt worden. McClellan verläßt die Unions-Armee. Der Unions-General Sherman retirirte gegen Winchester. Der Südstaaten-General Ewell ersetzte angeblich den General Early und beabsichtigt, offensiv vorzugehen. Der Nachricht von der Räumung Atlanta's wird widersprochen. General Sheridan's Lage ist angeblich befriedigend und ein Angriff der Südruppen auf Atlanta wurde zurückgeschlagen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 22. Novbr. Mit dem gestrigen Tage ist die verantwortliche Redaction der Magdeburger Zeitung aus den Händen des zum Abgeordneten erwählten Herrn Hoppe in die des bisherigen 2. Redacteurs Herrn S. Wandel übergegangen. Wie erzählt wird, sollen Differenzen zwischen dem Eigenthümer der Magdeburger Zeitung Herrn Faber und dem Herrn Hoppe wegen der Wahl des letzteren zum Abgeordneten den ersten veranlaßt haben, Herrn Hoppe aus seiner Stellung zu entlassen. (M. G.)

### Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

Der unterzeichnete Verein tadelt die Herren Kaufleute der Stadt Halle und Umgegend, die Herren Vorsteher und Mitglieder der benachbarten landwirthschaftlichen Vereine, die Herren Mahl- und Dölmühlendbesitzer, Spiritus-, Stärke-, Cichorien-, Eber- und Mineralöl-Fabrikanten, so wie alle, welche an dem Zustandekommen der Hallischen Productenbörse ein Interesse haben, zu einer

### Versammlung in Halle im Stadtschießgarten

### Montag den 28. November Vormittags 11 Uhr

- hierdurch ergebenst ein. Zur Verhandlung kommt:
- 1) Mittheilungen über das Kreditinstitut.
  - 2) Wünschen die Producenten, daß eine Productenbörse errichtet werde?
  - 3) Die Bodenkunde. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kühn.
  - 4) Physiologie. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Siebel.

Halle, am 19. November 1864.

Der landwirthschaftl. Bauernverein des Saalkreises.  
Kleine, Buchholz, Plehmann, Grobers, R. Schadebach, Weiberse, Rudloff, Eblitz, E. Stoye, Domnig, Kniesfeldt, Dalena, W. Knauer, Wewewitz, Hennig, Hohenturm,  
Dr. J. Schadebach, Halle.

## Bekanntmachungen.

### Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Die nach unserer Bekanntmachung vom 17. d. Mts. zwischen Berlin und Nöderau eingestellten Güterzüge werden vom 27. d. M. ab wieder fahrplanmäßig befördert werden, da die Transporte abir nicht allein auf der Linie Berlin-Nöderau, sondern auch auf der Linie Berlin-Halle bis zum 13. December incl. anbauen, so können für diesen Zeitraum die reglementsmäßigen Lieferfristen für Güter nicht eingehalten werden.

Berlin, den 22. November 1864.

Die Direction.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß unser bisher unter der Firma „G. Freymuth's Erben“ bestehendes Geschäft, nach Eintragung desselben in das Handels-Gesellschafts-Register, mit dem heutigen Tage die neue Firma

**„G. W. Freymuth's Erben & Ackermann“**

angenommen hat, im Uebrigen aber in der bisherigen Weise fortbesteht.

Für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, dasselbe uns auch bei der neuen Firma geneigtest erhalten zu wollen.

Höflichst  
Gönnern, den 15. November 1864.

Hochachtungsvoll

G. Freymuth's Erben.

### Dankschreiben

an den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1.

Dresden, den 18. August 1864.

Ew. Wohlgeboren empfangen ic. — Der Steinmetz Herr Sahr fährt fort, sich beim Gebrauche des Extracites recht wohl zu befinden; er hat mich beauftragt, Ihnen deshalb seinen ergebensten Dank auszusprechen.

Dr. med. Wischel.

Niederlage in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Ein Oekonomie-Verwalter, welcher schon hinreichende landwirthschaftliche Erfahrung besitzt, um ein größeres Gut meist selbstständig verwalten zu können, wird mit 180 bis 200 R<sup>r</sup> Jahresgehalt, freier Station und Reitsohd dauernd und bei Aussicht auf Verbesserung engagirt. Näh Auskunft ertheilen A. Goetsch & Co., Berlin, Zimmerstr. 48 a

Schreibmappen mit und ohne Einrichtungen, von 10 R<sup>r</sup> an bis 12 R<sup>r</sup> pr. Stück, empfiehlt in vorzüglichster Auswahl Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Wirklich echte Strassburger Gänseleber-Pasteten, fetten Winter-Rhein- und Weserlachs, russischen und deutschen Caviar, Riesen-, Lüneburger, Bremer und Elbinger Neunaugen, Aalbricken, Bratheringe, Sardellen, auch Sardellenheringe à 2 R<sup>r</sup>, Aalroulade und marin. Aal in starken Stücken, Kieler Bücklinge und Sprotten. à 8 R<sup>r</sup>, Präsent-Gänsebrüste mit und ohne Knochen, Keulen, geräuchert und in Weißfauer, Gänsefett und Pökelfleisch à 5 R<sup>r</sup>, Magdeburger Sauerkohl, Märkische und echte Teltower Rübchen, Italienische Maronen à 4 R<sup>r</sup>, pr. 1 R<sup>r</sup> 8 R<sup>r</sup>, fetten Emmenthaler Schweizer-, Limburger, Parmesan-, Chester-, Eidamer und Neuschäteler Käse, Westphälischen Pumpernickel, rohen und abgekochten Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Cervelatwurst mit und ohne Knoblauch, Zungen- und Trüffelwurst, Frankfurter Würstchen und ff. Schlesische Gebirgspreissbeeren, russ. Neunaugen à 1 R<sup>r</sup> empfiehlt

C. Müller.

Frische Ananas in Prachteremplaren, frisches Behwild u. Goldfasanen bei

C. Müller.

### Gesang-Concert

zum Besten des Pestalozzi-Vereins der Prov. Sachsen, Sonntag den 27. November Abends Punkt 7 Uhr im Saale des Herrn Gastwirth Fränzel zu Pfaffendorf, gegeben von den Mitgliedern des Zweigvereins der Ephorie Gollme. — Alle, die in daffert Nähe ein wohlwollendes Herz für unsere Pestalozzi-Sache haben, werden zu diesem Concert hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Alle Besucher vorstehenden Concertes bitte ich, mich bei dem nach demselben stattfindenden Balle durch recht zahlreiche Theilnahme erfreuen zu wollen.

Fränzel, Gastwirth in Pfaffendorf.

### Pulverisateurs

für Lungenkranke halten zum Fabrikpreise stets vorräthig

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

### Bäckerei-Verpachtung

in Querkurth in der Kloßergasse von jetzt an, und sind von dem Pächter gültige Atteste, auch und besonders über Vermögensverhältnisse beizubringen. Die Geschwister Ritter.

### Landsberg.

Gasthof „Zum Pelikan.“

Sonntag den 27. November großes Concert, gegeben vom Competer-Corps des Thüringischen Husaren Regiments Nr. 12. Anfang Abends 7 Uhr; nach dem Concert Ball.

### Riemberg.

Zum Gesellschafts-Ball Sonntag den 27. d. M. laden im Klingchen Lokale ergebenst ein  
Der Vorstand.  
NB. Für gute Musik ist gesorgt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Haus- und Ackerverkauf.

Ich und meine Ehefrau sind geneigt, die uns gehörigen Grundstücke, nämlich:

- das zu Unterrißdorf belegene Wohnhaus, sammt Hof, Scheune, Ställen, Gärten und Gemeintheilen, (das früher Bodenburgerische Gutsgut),
  - einen Acker Land, als Wandelgrundstück im Grift, wofür in Folge der Separation ein Ackerplan von 1 Morgen 129 □ R. ausgewiesen,
  - einen Acker Weinberg im Gottesbar, und
  - einen halben Acker dergleichen, ebendasselbst, und
  - neun Acker Land in Helstaer Flur, in der Aue, wofür in Folge der Separation das Planstück Nr. 884, acht Morgen 31 □ R. messend, am Kreuzstein und Hoppstein belegen, gekommen,
- im Wege des Meistgebots zu verkaufen, zu welchem Behuf Termin auf
- d. 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zu Unterrißdorf anberaumt worden ist. Kauflustige werden hierzu eingeladen und bemerkt, daß die Bedingungen von jetzt ab beim Privatsecretair Schwennicke in Eisenleben, aber auch im Termin selbst zu erfahren sind.

Unterrißdorf, den 14. November 1864.  
Gottfried Westphal.

### Freybergs Salon.

Donnerstag den 24. November

### Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. F. Fiedler.

### Russischer Magenbitter

Malakof,

erfunden und ächt nur befristet von

M. Cassirer u. Co.,  
in Schwientochlowitz, Ob.-Schles.

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen, rühmlichst bekannte Magenbitter wird hierdurch in 1/4 und 1/2 Originalflaschen zur geneigten Abnahme empfohlen in den aller Orten befindlichen Verkaufsstellen, insbesondere bei den Herren

C. Müller in Halle a/S.,  
Heinr. Schulze jun. in Merseburg,  
Louis Lehmann  
August Reinhardt in Naumburg a/S.,  
Albert Lüder  
Rud. Schmidt in Weissenfels,  
F. L. Plaul  
L. Bescherer & Co. in Zeitz.  
Wiederverkäufer erhalten  
Rabatt. Vor nachgeahmten Fabrikaten wird dringend gewarnt.

### Müller's Bellevue.

Heute Donnerstag den 24. November  
Grosses Concert.  
Anfang 3 Uhr. C. John.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 20. d. Mts. stattgehabte Verlobung unserer Tochter Laura mit dem Kaufmann Herrn Eduard Brohmer in Freyburg a/U. zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Mühle Poferna b. Weissenfels,  
d. 23. November 1864.

Schumann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Laura Schumann,  
Eduard Brohmer.

Mühle Poferna  
b. Weissenfels.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 22. November.

Main table containing financial data for various categories: Fonds-Cours, Eisenbahn-Aktien, Marktberichte, and others. It includes columns for Div., Jf., Brief, Geld, and specific stock names like Rheinische vom Staat, Danziger Privatbank, and various bonds.

Die Salbung der Börse blieb im Ganzen fest, das Geschäft aber äußerst gering, und nur in Nordbahn und Lombarden fand regerer Verkehr statt; preussische Fonds waren still und wenig verändert, Prämien-Anleihe 1/2 höher, Wechsel in möglichem Vertheil.

Waare 2 1/2 # Gd. (31 # Bf., 30 # Bg.; feine Waare 30 # Gd.) Safer, 98 lb., loco: 1 1/2 # Bf., 1 1/4 # Gd. (22 # Bf., 21 # Gd.) Rapps, 148 lb., loco: 7 1/2 # Gd., (90 # Gd.) Rüssel loco: 12 1/2 # Bf., 12 1/2 # Bg.; pr. November, December u. pr. December, Januar 12 1/2 # Bf.; pr. April, Mai 12 1/2 # Bf. Spiritus, loco: 14 # Bf. Röhrl, loco: 17 # Bf. Spiritus, loco: 13 1/2 # Bf., 13 1/2 # Bg. u. Gd.; pr. November 13 1/2 # Bf., 13 1/4 # Gd.; pr. Januar bis März, in gleichen Meilen, 13 1/2 # Gd.; pr. Januar bis Mai ebenso 13 1/2 # Gd.

Hamburg, d. 22. Novbr. Getreidemarkt unverändert. Roggen ab Danzig pr. April/Mai zu 57-58 offerirt. Del flüßl., Nov. 26 1/4 - 1/8, Mai 26 3/4.

Amsterdam, d. 21. November. Weizen preisbehalten. Roggen loco unverändert, meistens nur Konsumgesch. Termine unverändert. Raps, Novbr. 69 1/2, pr. April fest, aber geschäftlos. Rüböl, Nov. 39, Frühl. 41 1/4.

London, d. 21. Novbr. Englischer Weizen fest, in fremdem nur Detailgeschäft. Alter Safer fest, neuer nur billiger veräußlich.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll. am 23. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 21. November Abends 1 Fuß 7 Zoll. am 22. November Morgens 1 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 22. November Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen.

### Proclama.

Der zu dem Sparkassenbuche der Sparkasse der Stadt Halle a/S. Nr. 4250 für den Seilermeister **Carl Friedrich Hücke** daselbst ausgegebene Sparkassenschein Nr. 2442 vom 25. Mai 1861 über 100  $\mathcal{R}$  ist angeblich verloren gegangen.

Ein Jeder, welcher an diesen verlorenen Sparkassenschein irgend ein Anrecht zu haben vermeint, wird hiermit aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht und zwar spätestens in dem auf **den 9. Februar 1865**

**Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe** ansehenden Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls dieser Sparkassenschein für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neuer an dessen Stelle ausgestellt werden soll.

Halle a/S., den 11. October 1864.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Der auf den 2. März 1865 an hiesiger Gerichtsstelle anberaumte Verkaufs-Termin der den **Webbelschen** Eheleuten auf dem Petersberg zugehörigen Grundstücke wird hiermit wieder aufgehoben.

Eßbeßün, d. 19. November 1864.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

Im Auftrage der Erben des Kaufmanns **Carl Dollmann** hier er suche ich alle diejenigen, die demselben schulden, die Zahlung binnen 14 Tagen an mich zu leisten, sowie diejenigen, die Forderungen an den Verstorbenen zu haben vermeinen, mir davon Mittheilung zu machen und die Beweismittel vorzulegen.

Da hiernächst die dringendste Vermuthung dafür spricht, daß die zum Nachlasse gehörigen Wertpapiere und baaren Gelder entweder bei Seite geschafft oder an einem unbekanntem Orte verborgen worden sind, da die Hauptbücher und sogar der eiserne Geldkasten des Verstorbenen fehlen, so er suche ich alle, welche hierüber etwas Näheres wissen, mir davon Mittheilung zu machen, wobei ich zugleich bemerke, daß die Erben demjenigen, durch dessen Hülfe die fehlenden Theile des Nachlasses herbeigeschafft werden, **zehn Procent** des Werths als Belohnung zugesichert haben. Endlich bin ich autorisirt, Gebote auf das zum Nachlasse gehörige Haus anzunehmen.

Naumburg, den 14. Novbr. 1864.  
**Der Justiz-Rath**  
**Wielitz.**

Alte Eisenbahnschienen zu Trägern, in jeder Länge bis 21', bei J. G. Mann & Söhne.

Von chirurgischen Gummi-Fabrikaten führen stets vollständiges Lager, als: Spritzen in allen Arten, Wurzenzieher, Milchpumpen, Luftkissen, Wasser-Kissen, die beste Unterlage für Schwerverranke, Urineaug, Mutterkränze, Catheter und Dougies etc.

## Theodor Bindel & Wiegner,

Alter Markt 3.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.  
**Carl Haring, Bräderstraße 16.**

**Copirbücher** in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring, Bräderstr. 16.**

**Gr. Ulrichsstr. 50. Julius Rawack, gr. Ulrichsstr. 50,** empfiehlt sein Lager von Pelzwaaren zu billigen Preisen. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Von dem berühmten und vielfach erprobten

## Millers'schen Schweizer Alpenkräuter-Saaröl,

das beste und sicherste Mittel, um auf Glagen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haarrwuchs zu erzielen und Schnur- und Backenbärte herauszutreiben, ist so eben eine Sendung angekommen und das Flacon für 15  $\mathcal{S}$  ächt zu haben bei **A. Hentze, früher W. Hesse in Halle a/S., Schmeerstr. 36.**

### Grundstücks-Verkauf.

- 1) Ein in Unterrißdorf belegenes Backhaus, worin seit längeren Jahren Bäckerei, Brod- und Materialhandel schwunghaft betrieben, reißt Eingebäuden und daran stoßendem Garten.
- 2) Eine Pflaumenlanel, 60  $\square$  Rth. en haltend.
- 3) Eine bergl., 48  $\square$  Ruten enthaltend.
- 4) Eine Wiese von 102  $\square$  Ruten.
- 5) Ein Planstück von 6 Morgen 88  $\square$  Ruten, dicht bei Unterrißdorf.
- 6) Einen Kirchberg von 2 Morg. 161  $\square$  Rth.
- 7) Ein Planstück von 9 Morg. 25  $\square$  Ruten, ein Theil mit Kirchbaum bepflanzt.
- 8) Ein Planstück in der Aue von 4 Morgen 89  $\square$  Rth. in Hilsaer Flur wollen die Geschwifler **Kirschbaum** ertheilungshalber einzeln, oder auch im Ganzen meistbietend verkaufen und haben einen Termin auf **den 1. December cr.**

### Vormittags 9 Uhr

im Gasthose des Herrn Gastwirth **Venne** zu Unterrißdorf anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Unterrißdorf, den 12. Novbr. 1864.

### Die Geschwifler Kirschbaum.

Eine in gutem Zustande und Mahllage befindliche **Wockwindmühle**, mit Haus, Ställen und Scheune, auch Feldgrundstücken, soll mit 2500  $\mathcal{R}$  Anzahlung preiswürdig verkauft werden durch den mit dem Verkauf beauftragten Agent **C. W. Weise** in Delitzsch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Deconomie-Verwalter**, jedoch nur ein solcher, findet sofort Stellung auf einem Rittergute. Zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Lehrlingsgesuch.

Auf einem großen Rittergute bei Berlin mit bedeutender Dampfbrennerei, Molkerei und Schäferei wird ein **Deconomie-Lehrling** zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres unter: A. R. poste restante Delitzsch franco.

100 Stück Schafe, worunter 50 Etk. fette Hammel, sind zu verkaufen auf dem Rittergute **Wählig** bei Hohenmölsen.

Gebraunten **Moeca u. Menado-Cafsee's** von feinstem Geschmack empfiehlt **Gustav Nicolai, früher Eichler & Börsch.**

Feinste chin. **Thee's**, feinste **Jam. Num's**, **Arae's**, **Punsch-Essenzen**, **Liqueure** und **Aquavite** bei **Gustav Nicolai, früher Eichler & Börsch.**

**Paraffin- und Stearinkerzen** billigt bei **Gustav Nicolai, früher Eichler & Börsch.**

Gebauer-Schweifler'sche Buchdruckerei in Halle

In unterzeichnetem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben; **Halle** in der

## Pfefferschen Buchhandlung;

### CONTI FINTI

UND

## CALCULATIONEN

verbunden mit Paritätstabellen zur raschen Beurtheilung der Rentabilität aller Bezugsquellen für die Hauptartikel des Colonial- und Warenhandels und der zur Seifensiederei nöthigen Producte mit Rücksicht auf die neuesten Gewichts-, Cours- und Frachtverhältnisse. Zusammenge stellt und ausgearbeitet von **E. Müller**, gr. 8°. 24 Bogen in elegantester Ausstattung, broch. Preis 2 Thlr.

### Dritte verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.

Seit Einführung des Zollgewichtes in dem größten Theile Deutschlands haben diese Tabellen für einen viel weiteren Kreis an Interesse gewonnen; dieselben umfassen jetzt auch die zur Seifenfabrikation nöthigen Hauptbestandtheile, so daß sowohl **Colonial- und Fettwaarenhändler**, wie **Seifensieder, Materialisten, Commissionsäre in Handels-Producten, Agenten und Makler** darin ein Hülfsbuch finden, welches Allen Zeit und Mühe erspart, indem Jeder augenblicklich beurtheilen kann, ob ein Artikel überhaupt rentirt, oder von welchem Plage derselbe am vortheilhaftesten zu beziehen ist. Außerdem bildet dieses Werk eine Sammlung von fingirten Rechnungen, aus welchen die **Waaren der Haupthandelsplätze aller Länder**, wie auch die promptesten und billigsten Transportwege zu ersehen sind.

## M. Lengfeld'sche Buchhandlung in Köln.

**Dr. A. H. Heim**, prakt. Arzt zu **Mürnberg** (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt hofuß deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 10 jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Eine geübte **Vugmaderin**, welche so gleich antreten kann, such veränderungshalber eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter **Chiffre H. T.** poste restante Osterfeld erbeten.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Noobr. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, welcher seit dem Sonnabend hier verweilt, hat sich gestern von Sr. Majestät dem König verabschiedet und ist in Familienangelegenheiten nach Wien abgereist.

LC. Der erste Tag der Berliner Stadtverordnetenwahlen ist vorüber. Die liberale Partei, die jetzt die Majorität in der Stadtverordnetenversammlung hat, ist durch die gestern vollzogenen Wahlen noch verstärkt worden. Die ausscheidenden liberalen Mitglieder sind nicht allein überall wieder gewählt, sondern fast überall sind die ausscheidenden konservativen durch liberale ersetzt. Unter den bekanntesten Namen nennen wir nur den jetztigen Stadtverordnetenvorsteher Kochmann und des Abgeordneten Leonor Reichenheim. Gegen den bewährten Stadtverordnetenvorsteher Kochmann hatte die sich selbst so nennende konservative Partei, die aber auch in unseren Kommunalangelegenheiten eine wahrhaft destruktive ist, ihren ganzen Einfluß und Thätigkeit aufgewandt. Keine Anschuldigung gegen ihn und keine Beeinflussung irgend einer Art war seinen Wählern gespart. Am meisten wurde gegen ihn gewühlt mit seiner berühmten gewordenen Antwort auf die Anfrage nach Ordnungsmaßnahmen für die Kommunalbeamten, in welcher er erklärte, daß dem Kommunalbeamten das Gefühl treuer Pflichterfüllung genug sein müsse und daß er deshalb keine Vorschläge zu machen habe. Die Rührigkeit der Gegner war so groß, daß selbst seine Freunde für seine Wiederwahl zu fürchten begannen und an seine Aufstellung noch in einem anderen Bezirk dachten. Die Gefinnungsrichtigkeit der Wähler hat die Kleinmütigen beschämt. Kochmann ist trotz aller gegen ihn gerichteten Verleumdungen und anderen Angriffe wieder gewählt. Die Wahl des Herrn Leonor Reichenheim ist eine Antwort auf die Angriffe, welche die Unannehmlichkeit von Abgeordneten in der Stadtverordnetenversammlung erlitten hat. Derselbe Angriff, der für das kleinlichste Pfahlbürgerthum berechnet ist, war hier sehr schlecht angebracht, wie die Wahl Reichenheims beweist, der bis jetzt noch nicht der Stadtverordnetenversammlung angehört hat. Gneist konnte in seinem Bezirk nicht wieder gewählt werden, weil ein Hausbesitzer dort gewählt werden mußte und er nicht Hausbesitzer ist. Seine Wahl ist aber in einem andern Bezirk gesichert. Diese Wahl ist also wieder ein Beweis, wie sehr sich diejenigen getäuscht haben, die einen Gefinnungswechsel des Volkes durch die Ereignisse des letzten Jahres bewirkt glaubten.

Die Regierung ist bemüht, die Central-Turnanstalt zu Berlin in jeder Weise zu erweitern. Dieses ursprünglich rein militärische Institut erhielt bald auch einen cursus für Civilleuten; während aber die Anzahl derselben in früheren Jahren höchstens 20 betrug, ist sie in diesem Jahre auf 42 gestiegen. Alle gehören dem Lehrstande an, und sind in Folge eines Ministerial-Rescriptes von ihren betreffenden Behörden ausgeschieden und auf Kosten derselben geschickt worden. Die Zahl vertheilt sich auf die einzelnen Provinzen folgendermaßen: Sachsen 10, Rheinprovinz 9, Schlesien 7, Preußen 6, Westphalen 3, Posen 3, Brandenburg 2, Pommern 1, Hohenzollern 1. Darunter sind 3 Gymnasiallehrer (aus Insterburg, Wittenberg, Düsseldorf), die übrigen sind meist Lehrer an Seminaren und Bürger Schulen. Um die Elevation nicht bloß zu tüchtigen Turnern, sondern auch zu practischen Turnlehrern auszubilden, erhalten sie nicht allein gründlichen Unterricht im Turnen, Hieb- und Stoßfechten, sondern es ist auch in diesem Jahre die Einrichtung getroffen, daß sie unter der Leitung ihrer eigenen Lehrer den Turnunterricht am Joachimsthalschen Gymnasium erhalten. Auch hören sie in der Anstalt Vorträge über Anatomie. Außerdem ist für ihre weitere geistige Ausbildung reichlich gesorgt. Sie dürfen die Vorlesungen an der Universität unentgeltlich besuchen, es ist ein Zeichenkursus in der Academie, ein cursus für Physik, für Zoologie, für Chemie eingerichtet, ebenso ist ihnen die Theilnahme in der Singacademie ermöglicht. Auch erhalten sie von der Intendantur der königlichen Schauspiele zu allen Klassen Stücken eine bedeutende Anzahl Freibillets. Am Ende des Halbjahres pflegt der König mit den Prinzen die Leistungen der Eleven in Augenschein zu nehmen.

Der verstorbene Consistorialrath Beneke hatte bekanntlich der Stadt ein Kapital von über 50,000 Thlr. unter Bedingungen vermacht, die es bedenklich erschienen ließen, diese Schenkung anzunehmen. Es sollte nämlich dazu dienen, theils um Preisaufgaben zu stellen aus der empirischen Philosophie, theils zu Stipendien an solche Subenten, welche sich verpflichten sollten, nicht sogenannte speculative Philosophie zu treiben, und des Stipendiums verlustig gehen sollten, wenn sie sich im Laufe einer dreijährigen Stipendienzzeit diesem Stadium zuwenden würden. Der Magistrat ersuchte die diesige philosophische Fakultät um ein Gutachten und erhielt ein solches dahin, daß ein solches Vermächtniß die freie Forschung in der Philosophie beeinträchtigen würde und die Fakultät sich nicht dazu verstehen würde, Preisaufgaben dieser Art zu stellen oder als Preisrichter aufzutreten. Dessu nun geachtet hat der Magistrat beschlossen, das Vermächtniß nach ergeblicher Genehmigung anzunehmen und den Versuch zu machen, ob nicht andere Universitäten, welche vom Erlasse bezeichnet seien, Halle oder Göttingen, bereit sein sollten, die ihnen im Testament zugedachten Funktionen zu übernehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. November. Unter dem 16. November hat Se. M. der König Christian (wie schon telegraphisch gemeldet) unter Gegenzeichnung des Ministers des Auswärtigen, Blume, folgenden Offenen Brief erlassen:  
Wir Christian der Neunte, von Gottes Gnaden König zu Dänemark, der Wendon und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen

und zu Rauenburg, wie auch zu Oldenburg, thun kund: Durch den zu Wien am 30. v. M. unterzeichneten Friedensvertrag haben Wir zu Gunsten Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen allen Unlern Rechten auf die Herzogthümer Rauenburg und Holstein, auf das Herzogthum Schleswig füglich von der im Artikel 5 des Vertrags näher fest gesetzten Grenzlinie, mit Ausnahme jedoch der Insel Arroe, so wie auf die südlich von derselben Linie belegenen Jütischen Enclaven auf dem Festlande sowohl als auf den Inseln, einschließlic der Insel Arrom, entsagt. Gleich wie Wir in Uebereinstimmung hiermit in Folge des gedachten Vertrags entsagt haben, so lösen Wir auch durch diesen Unsern offenen Brief die Einwohner aller der selbständig abgetretenen Territorien, insofern im allgemeinen als einen jeden derselben insbesondere, von der Unterthanen-Treue und sonst im allgemeinen Uns schuldig sind, so wie von dem Eide, den sie insbesondere als Beamte, ein jeder in seiner Stellung, er möge nun Civil oder Militär, Geistlicher oder Laie sein, Uns abgelegt haben. — Gegenseitig in Unserer Haupt- und Residenzstadt Kopenhagen, den 16. Nov. 1864. Unter Unserm königlichen Hanzeichen und Inseel Christian R. R. R. R. R.

Unter demselben Datum ist auch ein Offener Brief an die Bevölkerung der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Rauenburg, so wie auch an die Einwohner in den abgetretenen Jütischen Enclaven in Schleswig erlassen. In diesem Briefe heißt es am Schluß:

An die Bevölkerung der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Rauenburg, so wie auch an die Einwohner in den abgetretenen jütischen Enclaven in Schleswig. Wir thun kund hiermit: Daß Wir durch einen in Wien den 30. October d. J. abgeschlossenen und nunmehr von Uns ratificirten Friedensvertrag allen Unlern Rechten auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Rauenburg, so wie auch auf einige in Schleswig enclavirte Theile Jütlands, wofür ein entsprechender Theil von Schleswig dem Königreiche Dänemark einverleibt wird, zu Gunsten Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen entsagt haben, und haben Wir deshalb durch einen in Gemäßheit des Vertrags erlassenen offenen Brief die Bewohner der abgetretenen Lande von der Unterthanen-Treue und dem Unterthanen-Gehorsam, welche sie Uns bisher schuldig gewesen sind, wie auch die Beamten ihres Amtes Eides entbunden. Nun, da das schmerzliche Opfer, welchem wir, gegönnt durch den Gang der Begebenheiten, Uns haben unterwerfen müssen, gebracht worden ist, fühlen wir Uns gedrungen, vor Euch, den Bewohnern Schleswigs und der abgetretenen jütischen Enclaven, Holsteins und Rauenburgs, noch einmal auszusprechen, mit welcher tiefen Schmerz Wir dasselbe gebracht haben. Viele von Euch werden diesen Schmerz begreifen und theilen, denn in dieser Stunde muß es auch Euch vor der Seele stehen, wie glücklic Eure Väter unter dem milden und gerechten Scepter der dänischen Könige gelebt haben und in wie hohem Grade die Entwidlung und das allgemeine Wohlfühlen, worauf Ihr stolz sein könnt, den Bestrebungen Unserer vorerwähnten Vorgänger zur Beförderung Eures Wohls zu verdanken ist. Auch Ihr werdet nun eingedenk sein, wie viele leuchtende Beispiele der Treue gegen den dänischen König Eure Väter aufweisen, und daß die Bande, welche Euch an Dänemark knüpfen, selbst da, wo es umständliche Sprache und Abstammung sie nicht bezeugen, innig und fest waren. Eine unvergängliche Erinnerung auch an die Treue, welche so Viele von Euch Uns in Unserer jüngeren Regierungzeit bewiesen haben und wofür Wir Euch Unfern innigsten Dank senden, ist in Unser Herz eingegraben, und niemals wird das dänische Volk die vergessen können, welche dieselbe vor jenem der Eider, oder in dem stets lokalen Rauenburg, mit ihm in Treue und Liebe zu dem gemeinamen Vaterlande weiterleiteten. Es war Unser heile Hoffnung, alle Unlere Gedanken und Bestrebungen der Sicherung Eures Wohls in enger Verbindung mit dem dänischen Volke widmen zu können. Jetzt können Wir es nur das Ziel Unserer Wünsche sein lassen, daß es Euch, im Laufe der Zeiten, immer wohl ergehen möge; Wir schließen diesen letzten Wunsch in Unser Gebet zu Gott ein, welcher das Glück der Väter und das Schicksal der Neute in seiner allmächtigen Hand hält. In Seine milde Obhut, für Gegenwart und Zukunft, befehlen Wir Euch und senden Euch hiermit Unfern letzten Gruß.

Ein dritter Offener Brief an die der Dänischen Krone verbliebenen Unterthanen lautet:

„Das Jahr, welches verflohen ist, seitdem Wir Dänemarks Thron bestiegen, ist voll gewesen von den schwersten Prüfungen für Uns und Euch. Hoffnungslos mußte der Kampf sich von Anfang an erweisen, wenn nicht fremder Beistand die Uebermacht auswich, welche die Anzahl und die Kriegsmittel unsern Gegnern verleiht. Dieser Beistand wurde Uns nicht zu Theil, und unter diesen Umständen würde jede weitergehende Fortführung des Kampfes nur dazu gedient haben, das Landes Zukunft zu untergraben, wenn nicht zu vernichten. Es war nicht Mangel an Bereitwilligkeit, größere Opfer für das Landes Wohl zu bringen, welche den Frieden angehen, sondern Ihr thätet mit Uns die Verantwortung, welche das gegenwärtige Geschick gegen die Nachkommen hat. So wurde es Unser schweres Loos, einen Frieden zu schließen, welcher die schönen Hoffnungen vernichtete, mit denen Wir die Krone angenommen hatten, um sie ganz und ungetränkt zu bewahren, so wie sie Jahrbücher von dem Dänischen Königsgeschlechte getragen worden ist. Es wurde Unser trauriges Schicksal, die Avarie zu theilen und das Land von Uns getrennt zu sehen, welches von Aler her ein Theil von dem alten Dänischen Reich gewesen ist, und welches uns tausendjähriger Kampf nicht vermocht hatte, davon loszutrennen. Aber das Bitterste von Allem ist für Uns gewesen, daß Theile von diesem Reich sein sollten, welche von der Bevölkerung in Schleswig, welche mit Herz und Junge Dänemark angehören, sich losgetrennt hat sehen müssen von Mutterlande und vom Stamm. An Euch, deren Wohl auch künftig Uns anvertraut ist, lautet Unser königliches Wort von den Hoffnungen der Zukunft und von der vertrauensvollen Wirksamkeit im Dienste des Vaterlandes. Ihr werdet Euch erinnern, daß Einigkeit dem Schwachen Stärke verleiht, und daß selbst im Unglück eine mächtige Kraft herrscht, fester zu stehen und zu verbinden. Ihr werdet Euch einig um Uns schließen zur Ausführung des Zweckes, welchen der Friede mehr als je zuvor notwendig macht. Mit Uns werdet Ihr arbeiten an der Landesentwicklung durch weise Gesetze und durch Benützung und Förderung der reichen Hülfquellen, welche die Natur unserm Vaterlande gegeben hat. Alles ist verloren, aber die Hoffnung nicht, und die Zukunft gebt denjenigen, welche ernstlich wollen. Wie Wir auf Euren festen Willen bauen, Dänemarks Wohlhaft zu fördern, so werdet Ihr auch darauf bauen, daß dies Unser Ziel für alle Unlere Bestrebungen sein wird. Gott segne unser Vaterland!“

Bermischtes.

Hannover. (Ein komisches Mißverständnis.) Der General-Polizei-Director von Hannover beabsichtigte kürzlich, einem seiner untergebenen Polizei-Chefs in einer der sieben größeren Städte des Landes einen amtlichen Besuch abzukriegen. Er telegraphirt: „Veniam (Ich werde kommen) 6 Uhr 55 Minuten“, und rechnet dabei auf das Latein seines Beamten. Dieser aber, im polizeilichen Eifer, nimmt die Sache, als ob ihm irgend ein gefährliches Individuum mit jenem fremdartigen Namen zur Arretirung signalisirt worden sei, rückt zur bezeichneten Stunde mit dem ganzen Polizeipersonal zum Bahnhofe, den er absperrt und mit Wachen umstellen läßt und ist bereits daran, den inmittels angelangten Zug Wagen für Wagen nach Herrn Veniam zu durchsuchen, als — in eigener Person — der Herr General-Polizei-Director aus dem Wagen tritt und den Irrthum aufklärt.





## Bekanntmachung.

Der Bau einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellungshalle soll im Wege der Submission verbunden werden.

Die Pläne und Submissionsbedingungen sind im Bureau des Herrn Justizraths **Sunger** hieselbst einzusehen, auch können von letzterem gegen Erstattung der Kosten Abschriften mitgeteilt werden.

Die versiegelten Offerten sind an uns mit der Aufschrift

„Offerte zur Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellungshalle in Merseburg“ versehen und bis zu dem auf Donnerstag den 15. Dezember o. Nachmittags 3 Uhr

anberaumten Termin portofrei einzusenden, an welchem die Eröffnung der Submissionen in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmungslustigen in dem Bureau des Herrn Justizraths **Sunger** stattfinden wird. Auf später eingehende oder solche Offerten, welche den Bedingungen nicht entsprechen, wird keine Rücksicht genommen.

Merseburg, den 19. November 1864.

**Das Comité für die Merseburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.**

**Friedrich Neumann,**  
Civil-Ingenieur in Halle,  
Leipzigerstraße 27.

besorgt die Einrichtung von **Fabrikanlagen** mit Dampf- oder Wasserkraft; von **Riegeleien** mit Maschinenbetrieb und Ring-öfen; **Eisenschweelereien**, Mineralbl.-u. Paraffinfabriken (liegende u. stehende Retorten, Dampf-Schweelapparate); Brauereien; Mühlen.

Pläne, Anschläge, Leitung des Baues — Auskunft über technische Gegenstände — Arbeitszeichnungen für einzelne Maschinen.

## Eingefandt.

Am Montag und gestern Dienstag wurde uns in den schönen Räumen des **Rocco'schen** Etablissements ein Kunstgenuss der seltensten Art zu Theil, nämlich durch die Concerte der trefflichen neuen Kapelle des Lokals unter Leitung seines tüchtigen Direktors Herrn **Hoffmann**, in Vereinigung der rühmlichst bekannten Ballet-Tänzerinnen **Fräul. Alice Fabieur** und **Fräul. Dora Weykopf**, Letztere glänzt noch als Stern in unserer Erinnerung vom vorigen Winter, wo sie sich als Gast in unserem Stadttheater an mehreren Abenden in ihrer schönen Kunst producirte. Diese liebenswürdige **Ballerina** hat seit der Zeit nicht allein an körperlicher Ausbildung ersaunenswerth gewonnen, sondern auch in ihren wahrhaft meisterlichen Leistungen und setzte uns Beides in Ersäunen, Gracie, Anmuth, verbunden mit einer Korrektheit, zeigt dieses liebliche Wesen in all ihren schwierigen und ausgedehnten Solotänzen und eine ungemeine Fertigkeit in den Pas de deux-Tänzen, welche sie vereint mit **Fräul. Alice Fabieur** ausführt. Auch Letztere ist, verbunden mit einer angenehmen Erscheinung, eine tüchtige Tänzerin. Wir würden dem **Entrepreneur** recht dankbar sein, wenn er uns diese lieblichen Tänzerinnen **Leipzig'schen** noch in einigen Concerten vorführte, und sind der Meinung, daß die Theilnahme unseres kunstsinigen Publikums bei dem billigen Entrepris, wie an diesen beiden Abenden, eine recht zahlreiche sein wird. Jede **Viola** wurde von dem zahlreichen anwesenden Publikum sämmtlich applaudirt und da capo verlangt, welches auch von den lieblichen Tänzerinnen erfüllt wurde, und man sah deutlich in ihren Mienen ihre glückliche Freude, welche sie über den nicht enden wollenden Jubel, welchen sie erndeten, empfanden. Der humoristische Vortrag des **Hrn. Charles Weykopf** verdient ebenfalls eine lobende Erwähnung. **Einsender** würden sehr erfreut sein, wenn am Donnerstag noch ein Concert ähnlicher Art entwirrt würde, welches gewiß eine zahlreiche Theilnahme unseres Publikums finden würde.

A. K.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. December cr. an wird der jetzt um 10 Uhr Abends von Leipzig abgehende Zug Nr. 14 unseres Fahrplans um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends von dort abgefertigt werden, dem entsprechend die Zwischenstationen verlassen und um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachts hier eintreffen.

Magdeburg, den 20. November 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

**Kohlen u. Briquettes** täglich frisch v. d. See; auch in ganzen Waggons à 100 u. à 200 G. und zu Grubenpreisen v. J. G. Mann & Söhne. Schriftl. Bestellungen bitten in unsere Briefkasten v. Str. Hensel & Häner u. d. Pfefferschen Bachhdg. gef. niederzulegen.

## Bäckerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche **Bäckerei** in **Weimar**, mit bedeutendster Land- und Stadtkundschaft, mitten in der Stadt belegen zc., soll Verhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft bei **F. Kindler**, „Victoria-Hôtel“ in Halle.

## Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft, bestehend in **Schlosserei** und **Maschinenbau**, sowie in der **Fabrikation eiserner, feuerfester und diebstahlsicherer Cassen-Schränke**, aus meinem Hause, große Märkerstraße Nr. 14, nach meinem neu erbauten Fabrikgebäude, **Lindenstraße Nr. 1**, ohnweit des Ausgangs der Königsstraße. Ich bitte meine geehrten Geschäftsfreunde, sowie ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um ferneres gültiges Wohlwollen und Vertrauen.

Hochachtungsvoll

**Chr. Röttcher.**

Die seit langer Reihe von Jahren rühmlichst anerkannten, von Einer Königl. Reg. Erfurt concessionirten **Brustlösenden Bonbons u. cardianaleptischen (magenstärkenden)**

**Morsellen** erhielten in fischer Sendung: Herr Apotheker **Hoffmann** in Mächeln, Apoth. **Gräfe** in Weisenfels, Apoth. **Schuster** in Jessig, Herr **C. Barthol** in Nordhausen, **Benno Liebers** in Eckartsberga, **J. F. Baum** in Magdeburg, **A. Vossler** in Gonnern, **S. Böhme** in Bedra, **F. G. Döwald** in Sangerhausen, **H. Börner** u. **F. Bretschneider** in Cölna, **J. C. Schmidt** in Cöthen, **Sander** in Gerblädt, **Hüttig** u. **Biegler** in Schöneberg, **Conrad** in Gräfenhainchen, **Suech** in Weisenfels, **Piechschke** in Ebejün, **Koch** in Schraplau, **C. Schramm** in Quersfurt, **Röhlig** in Eisenach, **Bechardt** in Langensalza, **Höbler** und **Carl Kocksch** in Sörbig.

**D. Lehmann,**

**Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladen-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.**

**Ein Gasthaus** in guter Lage, mit neuen räumlichen Gebäuden,  $\frac{1}{2}$  Et. von Halle, nahrhaft und zu allen Fabrikanlagen passend, ist günstig zu verkaufen. **Anz. 2000 R.**

**J. A. Troitzsch** in Trotha bei Halle.

## Restaurations-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehen, meine in **Cöfeln** belegene Restauration mit großem Garten, dicht an der Straße, welche sich auch für eine Holzhandlung ein gros oder Kaufmannsgeschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen. **Anzahlung 1600 R.**

**G. Sinze.**

**Joseph Nicolans** hat rheinische Rüsse und Kaskanien beim **Gastwirth Quittenbaum** im blauen Hecht zu verkaufen.

Sorben ist einartiffen:  
**Humoristisch-satyrischer Volkskalender des Kladderadatsch für 1865.** Preis 10 R.  
Vorräthig in Halle bei  
**Schroedel & Simon.**

Eine gute Drech-Maschine, 1 Jahr in Benutzung, ist zu verkaufen bei **Jache** in Burg bei Radewell.

Mein Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen ist wieder vollständig assortirt, eben so empfehle wieder neue Sendung feiner moderner Bekleidungsstoffe u. s. w. **Bestellungen** wie bekannt bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise. **Kampe, Schneidermstr., Leipzigerstraße Nr. 6,** dem gold. Löwen gegenüber.

In meinem zweistöckigen Hause, **Landwehrstraße Nr. 4** und **Bahnhofstraße Nr. 55**, Nähe des Bahnhofes, in gesundester Lage der Stadt, ist eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, komfortabel eingerichtet, zum 1. October 1865 zu vermieten. Dieselbe besteht aus 7 heizbaren Zimmern, Kochstube und Speisekammer, darunter Speisefalon und 6 heizbaren Zimmern im Dachgeschoss, nebst Benutzung des Bodenraumes, als auch Holz-, Kohlen- und Keller-Gelass und Regenwasserbassin. Abgeschlossene Kautsch- und Bedientenwohnung, Stallung für 2-4 Pferde, nebst Stroh- und Heu-Boden, sowie auch Wagenremise nach Bedarf. Auf Verlangen Promenade mit Laube oder Mitbenutzung der Hälfte der englischen Gartenanlage. Geehrte Reflectanten wollen mit mir in Unterhandlung treten **Niemeyerstraße Nr. 1<sup>o</sup>.**

Der Mühlenbaumeister **Kaltwasser.**

Unterzeichneter hat in seinem Hause, **Landwehrstraße Nr. 4<sup>o</sup>**, ein Souterrain, mit Ausgang nach der Straße, bestehend in sich aus vier abgeschlossenen Räumen von je 169 Q.F., 201 $\frac{1}{2}$  Q.F., 357 Q.F. und 201 $\frac{1}{2}$  Q.F. Grundfläche abzugeben. Dasselbe ist sauberboden und eignet sich seiner vorzüglichen Einrichtung wegen zu Comtoir, Weinhandlung, Niederlage, Mineralwasser-Fabrik zc. Geehrte Reflectanten wollen mit mir in Unterhandlung treten **Niemeyerstraße Nr. 1<sup>o</sup>.**

Der Mühlenbaumeister **Kaltwasser.**

Ein neuer eleganter Laden mit Wohnung ist zum 1. April event. zum 1. Januar 1865 zu vermieten. Näheres Königsstr. 9 bei **Cohn.**

Eine junge frischemelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **F. Brauer** in Dsfrau.

Auf dem Rittergut **Glesten** bei **Schöneberg** wird sofort oder zum 1. Jan. 1865 ein **Solwanger** gesucht, und wollen Bewerber ihre Zeugnisse einleiden. **Schröter, Pächter.**

**H. Pauly, Schmeerstr. 9. Ausverkauf bei H. Pauly, Schmeerstr. 9.**

Sämmtliche durch Feuer, namentlich durch Rauch theilweise beschädigten, größtentheils aber ganz unbeschädigten, zum Theil erst neu angekommenen Waaren will ich, um damit gänzlich zu räumen, zu sehr billigen Tagespreisen, wegen anderer Unternehmungen, ausverkaufen. Sämmtliche Artikel eignen sich zu Weihnachts-geschenken, sowohl für Kinder als Erwachsene, und erlaube ich mir daher ein geehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

**H. Pauly's Papierhandlung, Schmeerstr. 9.**

Gebr. Gundermann.

**Zurückgesetzte Kleiderstoffe.**

Eine Partie wollene Kleider in **Rips, Lama und Lüste**, von 200 die Auswahl, welche früher 5—6 *R* kosteten, sind der Räumung wegen jetzt für 2 und 2½ *R* zu haben bei

**Gebr. Gundermann, Tuch-, Mode-Waaren- u. Mäntel-Magazin, 95 Leipzigerstraße 95.**

à Hüfte 2 *g*.

**Zahnschmerz,**

à Hüfte 2 *g*.

den heftigsten sofort zu besänftigen, empfiehlt Zahnwolle à Hüfte 2 *g*, Wiederverkäufer Rabatt, **Helmbold & Co.**

**Modernisirung der Damen- und Mädchenhüte**

in Filz und Tuch am besten und billigsten in der wirklichen Damen-Hutfabrik von **L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 15.**

Unser Lager von **Gummi- und Gutta-Percha-Fabrikaten** halten wir den Herren Fabrikbesitzern bestens empfohlen. Aufträge in **Gummi und Gutta-Percha** nach Zeichnung oder Maaß effectuiren wir prompt. **F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. 103.**

**Friedrichshaller Bitterwasser**

in fälscher Füllung bei **Helmbold & Co.**

**Dorsch-Leberthran**

in verkieselten Flaschen empfohlen **Helmbold & Co.**

**Chemnitzer Stahlfeder- und Copirtinte**

zu Fabrikpreisen bei **Helmbold & Co.**

Flüssigen **Gummi arabicum** und **Leim** offeriren **Helmbold & Co.**

Bei **August Hirschwald** in Berlin, 68. Unter den Linden, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Gesundheitspflege**

für das Volk.

Rathschläge zur Erhaltung der Gesundheit.

Von

**Dr. Edmund Friedrich.**

Gekrönte Preischrift.

Preis: 20 Sar.

Soeben ist in Commission der **Hopberg'schen** Buchhandlung in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu dem Preis von 5 *g* zu haben: **Wichtige Erfindung, Butter und Fette** in ihrer ganzen Güte durch ein neues Verfahren zu erlangen. — Reicht einem neuen **Fefungsverfahren**, wodurch ein schönes und gesundes Backwerk ohne alle Kosten herzustellen ist. — Ein immenses Ersparniß für Industrielle, Kaufleute, Bäcker, Condoren und größere Wirtschaftsetablissemens, wie auch ein lohnender Erwerbshweig für Speculanten und Fabrikunternehmer.

Auf vielseitigen Wunsch wird **Herr Professor Dr. Gosche** seine literar-historischen Vorträge nicht Montags, sondern **Mittwochs von 6—7 Uhr** im Saale des Volksschulgebäudes halten, mit Ausnahme der beiden ersten Vorträge, für die er zur Vermeidung von Collisionen den **Montag** beibehalten wird. Die Vorträge **beginnen** also **Montag den 28. November.**

Eintrittskarten zu allen 16 Vorträgen, für eine einzelne Person zu 2 *R*, für eine Familie bis zu vier Personen zu 4 *R*, sind zu haben bei

**Richard Mühlmann, Vorfüßerstraße Nr. 14.**

Eine frische Sendung **Ungarischer Schweine**, sehr schön, angekommen im „**Prinz Carl.**“

**Neue Rheinische Wallnüsse**

in Centnern und ausgewaschen billigt. **Louis Fritsch, Klausthor Nr. 15.**

**Kutsch-Wagen-Verkauf,**

Schmeerstraße 24.

Es stehen neue und alte Kutschwagen billig zum Verkauf beim

Wagenbauer **Carl Dörge.**

Freitag den **25. November** Donnerschtag nach **Schaafstedt 4½ Uhr Morg.** **Mertig, Bahnhofstr. 7.**

**Stadttheater in Halle.**

Repertoire.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, wird **Fräul. Marie Geisinger** noch an 3 Abenden auftreten.

Freitag den **25. November** siebentes Gastspiel des **Fräul. Marie Geisinger** auf vieles Verlangen: **Wamsül Uebermuth**, Lustspiel in 1 Akt von **Förster**. Hierauf: **Experimentirt**, Lustspiel in 1 Akt. Zum Schluss: **Die Zillertaler**, Liederpiel in 1 Akt.

Sonnabend den **26. November** achtes Gastspiel von **Fräul. Marie Geisinger**: **Der Goldbauer.**

Eine **Pferdedecke** gefunden. Abzuholen bei **Fr. Schmeil** in **Löbejün.**

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.



**Im Saale des Kronprinzen.**

Donnerstag vorlehte u. Freitag unwiderruflich letzte Vorstellung

**Grande Soirée mysterieuse.**

(Vorstellung aus der neuen Magie) in zwei Abtheilungen

dargestellt von **Bellachini**, Hoffkünstler Sr. Maj. des Königs von Preußen. Anfang 7½ Uhr. Preise der Plätze: Tagespreise nummerirter Platz 12½ *g*, nicht nummerirter Platz 7½ *g*. Abends Cassapreise 15 *g* und 10 *g*. Billets sind im Comptoir des Hôtels „Zum Kronprinzen“ und in der Musikalienhandlung von Herrn **S. Karwrod** zu haben.

**Rocco's Etablissement.**

Donnerstag den **24. November Concert**

der **Neuen Hallischen Kapelle,**

unter gefälliger Mitwirkung der Ballet-Tänzerinnen **Fräul. Alice Fabieux** vom **St. Martin-Theater** zu Paris, **Fräul. Dora Weykopf** und des Herrn **Charles Weykopf.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr. Entrée 5 *g*.

**C. Hoffmann.**

**Schlüter's Caffé u. Restauration,**

**Brüderstraße Nr. 9.** Freitag den **25. November** früh von **10 Uhr** ab **Wellfleisch**, Abends **Wurstfest.**

**Restauration Stumsdorf.**

Sonntag den **27. November** findet der erste **Familien-Ball** statt. Mitglieder, die noch zutreten wollen, belieben sich bei Herrn **Höfen** zu melden.

**Der Vorstand.**

Ein **Bier-Prober** ist liegen geblieben beim **Klempnermstr. C. Ernst**, gr. Steinstr. 18.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute früh erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem todtten Knaben zeige unsern Bekannten nur auf diebestm Wege an. Halle, den **23. Novbr. 1864.**

**Hermann Berner.**

**Todes-Anzeige.**

Am Dienstag Vormittag **10½ Uhr** entschlief ruhig nach langen Leiden mein guter Mann und unser Vater, Sohn und Bruder, der Kammmacher-Meister **Gustav Ziesler** im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre. Um stille Beileid bittet Frau nebst 3 Kindern, Eltern und Geschwister. Halle, den **22. November 1864.**

**Wilhelmine Ziesler geb. Samnitius.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen **5½ Uhr** entließ der unerbittliche Tod uns unsern einzigen lieben Sohn **Otto** in einem Alter von **2 Jahr 10 Mon.**; Freunden in der Nähe und Ferne widme ich diese Trauerkunde, gestärkt durch die Hoffnung, daß Gott der Allmächtige, welcher uns dieses harte Schicksal auferlegt, auch die Kraft geben wird, es zu tragen. Ober-Maschwitz, den **23. Novbr. 1864.**

Die trauernden Hinterbliebenen **Ch. Pitschke.**

